

Aber Jajce nennt sich auch eine Stadt des Evangelisten Lukas! Nach der Kirchengeschichte soll der Evangelist zwar in Theben in Böotien gestorben und sein Leichnam auf Befehl des byzantinischen Kaisers Konstantin nach Konstantinopel überführt worden sein, aber die Lokaltradition von Jajce weiss es besser, der heil. Lukas lebte und malte in Jajce, hier starb er und sein Leichnam wurde an die Venetianer verkauft. Hundert Schritte unterhalb des Kerkerthurmes steht ein echt italienischer Campanile, der zu einer Kirche gehört haben muss. Diese Kirche, St. Lucas genannt, wurde nach der Eroberung von Jajce von den Türken in eine Moschee umgewandelt, aber nach einem Brande verlassen. Heute sind nur noch die kahlen Wände sichtbar und der Thurm selbst zeigt mancherlei Sprünge. Vier hohe massive, mit je einem schmalen länglichen Fenster versehene Wände dienen ihm als Unterbau und auf diesem sind drei Stockwerke aufgeführt. Die Fenster der einzelnen Stockwerke sind auf jeder Seite durch je zwei mit Bögen verbundene Doppelsäulen in drei Theile getheilt, in den unteren Etagen gut erhalten, während sie in den oberen vermauert sind. In die innere Kirchenmauer ist ein altchristlicher Grabstein eingemauert, welcher, der plastischen Ausführung nach dem Verfall der römischen Kunst angehörend, den symbolischen Motiven zufolge der frühesten Zeit des Christenthums angehört. Die Platte ist mit einem Rahmen verziert, dessen Hauptmotiv das auf den altchristlichen Skulpturen so häufig vorkommende Traubenmotiv ist. In diesen Rahmen ist oben eine runde Brotscheibe, unten ein Weinkrug eingemeisselt, während sich in der Mitte zwei einfache Rosetten befinden.

#### Die Sage erzählt von der Lukaskirche:

Die Kirche erhielt ihren Namen von den Ueberresten des Evangelisten Lukas, welche dem Könige Stefan Tomašević von seiner Gemahlin Mara, der Tochter des serbischen Despoten, als Mitgift zugebracht und hier aufbewahrt wurden. Das klingt schon annehmbarer, als dass Lukas in Jajce gelebt haben soll. Als Konstantinopel von den Türken erstürmt wurde — so heisst es — wurden die Ueberreste des heiligen Lukas nach der Burg Rogos in das Gebiet des Herrn von S. Mauritius gebracht, ohne dass es bekannt wäre, auf welche Art. Als diese Burg von den Türken erobert wurde, kam auch die Reliquie in den Besitz der Islamiten, die sie mit ehrfurchtsvoller Scheu verehrten. Als der Despot Georg Branković von seinem Ahnen erfuhr, dass die Türken im Besitz dieser kostbaren Reliquie seien, bot er ihnen dafür 30000 Dukaten an und als das Angebot angenommen wurde, liess er sie nach Semendria übertragen. Als König Stefan Thomas Semendria den Türken abtreten wollte, kam die Reliquie nach Telzach (?) und als sich auch dieses nicht mehr halten konnte, wurde sie nach Jajce übertragen. Dies sind die Daten, welche der Herzog von Spalato, Andreas Veniero, im Auftrag der Republik Venedig am 15. September 1463 dem Dogen berichten konnte, und als seine Gewährleute erwähnt er die Königin von Bosnien, Nikola Čivatović, Jovan Babić und Jovan Kučić. Als im Jahre 1463 das Türkenheer gegen Jajce zog und der König flüchtete, suchte Jeder zu retten, was zu retten war und die Franziskaner bemächtigten sich des heiligen Leichnams, um ihn nach Ragusa zu bringen. Als sie ihn aber auf einem Pferde des Klešić über die Grenze führen wollten, wurden sie daran von dem der Königin Mara zugehörigen Vojvoden Ivaniš Vlatković gehindert. Die Ragusaner glaubten sich durch diese